

Ulrike Flach



Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der
FDP-Bundestagsfraktion
Gesundheitspolitische Sprecherin der
FDP-Bundestagsfraktion

Newsletter

Informieren Sie sich über aktuelle Themen und
meine politischen Bewertungen

05.05.2010

Ausgabe 53

Themen in dieser Ausgabe:

Elektronische Gesundheits-
karte

Kostenerstattung

Ärztmangel

Medizinische Versorgungs-
zentren

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich Sie bereits im April über das geplante Arzneimittel-sparpaket informiert habe, möchte ich Ihnen heute einen Ausblick auf die kommenden Dinge im Gesundheitsbereich geben.

Es ist mit Sicherheit eine große Herausforderung, ein Ministerium zu übernehmen, das so lange von Ulla Schmidt geprägt worden ist.

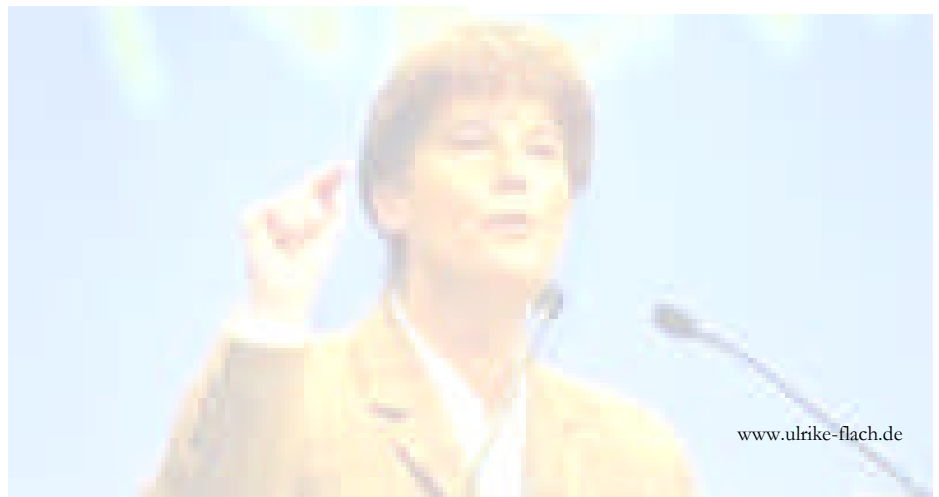
Schrittweise kriegen wir aber den Richtungswechsel in der Gesundheitspolitik, den wir uns vorgenommen haben, hin. Wir haben jetzt einen Minister, der die Ärzte versteht und selbst Debatten anstößt, die es vorher nicht gegeben hat.

Zum Beispiel sind die Probleme in der ärztlichen Versorgung bisher unter den Tisch gekehrt worden. Es ist ein Erfolg von Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler, dass dies nun öffentlich ein Thema wird.

Ulrike Flach, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 5.656
Telefon: +49 30 227-77249
Fax: +49 30 227-76547
ulrike.flach@bundestag.de

Wahlkreisbüro Mülheim:
Gaußstraße 21
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 208 -3 65 16
Fax: +49 208-3 88 01 21
ulrike.flach@wk.bundestag.de

Wahlkreisbüro Essen:
Seidlstraße 2
45136 Essen
Telefon: +49 201-43 98 902
Fax: +49 201-24 85 008



www.ulrike-flach.de

Elektronische Gesundheitskarte

Auch bei der Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte bleibt die FDP bei Ihrer Linie. Von einem „Umfallen“, wie es in der Presse kolportiert wird, kann hier nicht die Rede sein. Alle Probleme bei Praktikabilität, Kostenaufwand und vor allem die datenschutzrechtlichen Aspekte haben wir sehr ernst genommen und die kritischen Projekte auf Eis gelegt. Alles, was die FDP zu Recht verhindern wollte, kommt jetzt auch nicht. Die elektronische Gesundheitskarte mit elektronischem Rezept und Sammlungen von Patientendaten wird es nicht geben. Wir bekommen eine moderne Krankenversicherungskarte. Die brauchen wir auch. Die alte Karte wurde vom Datenschutzbeauftragten kritisiert und wird den Anforderungen nicht mehr gerecht.

Bei der neuen Karte wird es keine Speicherungen auf zentralen Servern geben – es gibt nur dezentrale Speicherung. Der Patient bleibt Herr seiner Daten. Wäre die FDP nicht im Gesundheitsministerium, wäre das ursprüngliche Konzept einfach so durchgepeitscht worden. Wir haben das aber jetzt auf den richtigen Weg gebracht.

Kostenerstattung

Beim Prinzip der Kostenerstattung wird ein Patient der in der Gesetzlichen Krankenversicherung versichert ist wie ein Selbstzahler (Privatversicherter) behandelt. Er zahlt seine Rechnung direkt beim Arzt und reicht diese dann bei seiner Krankenkasse ein. Wir haben im Koalitionsvertrag erreicht, dass die Kostenerstattung attraktiver werden soll, damit sich der Versicherte leichter für sie entscheiden kann. Das war der Kompromiss, den wir erreicht haben.

Die Neuerungen werden wir in einem der nächsten Gesetzespakete umsetzen – damit diese zum 1. Januar in Kraft treten können. Im Arzneimittelpaket haben wir bereits vorgesehen, dass die Patienten über eine Mehrkostenregelung ein anderes Arzneimittel wählen können, als im Rabattvertrag vereinbart. Wir stärken damit die Wahlfreiheit der Patienten.



Ärztemangel

Zusammen mit Bundesgesundheitsminister Rösler machen wir uns aktuell ebenfalls Gedanken darüber, wie der ärztliche Nachwuchs motiviert werden kann, sich niederzulassen. Es gibt ein Bündel an Maßnahmen, die wir ergreifen wollen. Dabei wollen wir alle Beteiligten mit an den Tisch holen.

Aus den Reihen der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) gibt es aktuell den Vorschlag, nach dem man den KVen die Möglichkeit gibt, Praxis-sitze in überversorgten Regionen aufzukaufen. Das soll ein Angebot sein. Der Arzt entscheidet selbst, ob er verkauft oder nicht. Es soll keiner gegen seinen Willen gezwungen werden, den Praxissitz aufzugeben. Das ist jedoch nicht die einzige Maßnahme gegen Ärztemangel, die diskutiert wird. Liberale sind immer gegen Zwang. Enteignung gibt es mit uns nicht.

Wir müssen Anreize setzen, dass sich die Ärzte nicht nur in überversorgten Gebieten niederlassen wollen: durch leistungsgerechte Vergütung, durch Abbau von Bürokratie, durch einen Abbau der Regressbedrohung. Auch muss überlegt werden, wie die Mengenbegrenzungen in unterversorgten Gebieten ausgesetzt werden können, damit Ärzte eine sichere Perspektive haben. Es muss ein Bündel von Maßnahmen geben.

Medizinische Versorgungszentren

In den 2004 eingeführten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) können beliebig viele zugelassene Ärzte fächerübergreifend arbeiten. Diese Zentren führen zu mehr Kosteneffizienz und kürzeren Wegen für die Patienten. Außerdem liegt der Austausch zwischen den Ärzten bei den MVZ in der Natur der Sache. Künftig soll gewährleistet sein, dass diese Zentren mehrheitlich von Ärzten geführt werden müssen.

Dieser Aspekt nehmen wir in die Beratung zum Gesetz zur ärztlichen Versorgung mit auf. Damit setzen wir einen Punkt des Koalitionsvertrages um. Wir müssen für faire Wettbewerbsbedingungen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung sorgen.

Fazit

Im Moment müssen wir einiges an Kritik für unsere Vorhaben einstecken. Das ist in diesem komplexen Bereich der Politik jedoch auch nicht verwunderlich und gehört zur üblichen Begleitmusik. Das Projekt der Einführung einer Gesundheitsprämie habe ich in diesem Newsletter dabei sogar ausgeklammert. Diese Diskussion wird uns im Sommer noch ausgiebig beschäftigen und ein Thema eines der nächsten Newsletter werden.

Was bleibt ist, dass wir schrittweise das einbringen, was wir vor der Wahl angekündigt und in den Koalitionsverhandlungen durchgesetzt haben. Es geht aber nicht alles in den ersten sechs Monaten. Wir wollen für viele Jahre die Gesundheitspolitik prägen. Das ist ein Marathonlauf, der sich nicht auf den ersten Metern entscheidet.

Ihre

